

Bolero

Das Schweizer Magazin für
Mode, Schönheit und Kultur
WINTER 2013/14 CHF 8.50 € 6.-
www.boleromagazin.ch

Fernweh-Mode
Folklore trifft
auf Streetstyle

Marina Abramovic
Bolero traf
die Künstlerin

Christopher Bailey
Neue Aufgabe für
Mr Burberry

**Geschichten aus
dem Bündnerland**
mit Insider-Tipps



**DAS
WIRD
2014**

Trend

Die Looks aus Paris, Mailand, London & New York —
Mode made in Switzerland — Frisurentrends
von Top-Stylisten — Innovative Skincare



Roman Signers «Haus mit Raketen», 1981.

Kunst auf 1049 m ü. M.

Olympia Scarry und Neville Wakefield sind New Yorks heissestes Paar der Kunstszene. Sie bringen die erste Schweizer Kunstgarde nach Gstaad.

TEXT: LEONI JESSICA HOF

Den begrenzten weissen Ausstellungsraum gegen eine weitläufige Schneelandschaft eintauschen – das wollen Olympia Scarry und Neville Wakefield. Das New Yorker Kuratorenpaar, von «Harper's Bazaar» als «the art industry's hottest new couple» betitelt, startet mit «Elevation 1049» eine ortsspezifische Ausstellungsreihe in Gstaad. Hier versammeln sie von Januar bis Anfang März die Grosskaliber der hiesigen Kunstszene, wie John Armleder, Olaf Breuning, Urs Fischer, Sylvie Fleury, Ugo Rondinone und Roman Signer. Wo einst Elizabeth Taylor residierte und heute noch internationale Berühmtheiten die verschneiten Hänge hinunterbrettern, soll «Elevation 1049» zu einer Entdeckungsreise werden. Die für die Ausstellung angefertigten Werke stehen im Ortszentrum, bei der Eisenbahn, am Bahnhof, an der Dorfpromenade, andere entführen die Besucher auf den Wispile-Gipfel, an den Flughafen von Saanen oder auch mal in entlegene Alphütten.

Dabei werden ausschliesslich Werke von Schweizer Künstlern gezeigt – ein Fingerzeig darauf, dass sich unter den hundert führenden zeitgenössischen Kunstschafernden regelmässig fünf bis zehn Eidgenossen befinden. Viele von ihnen zog es aber irgendwann in die Welt, nach Paris, nach New York. Bei der Ausstellung schwingt so auch das Thema des Nachhausekommens mit. Co-Kuratorin Scarry selbst hat Schweizer Wurzeln, sie wurde in Genf geboren, ihr Grossvater ist der Kinderbuch-Illustrator Richard Scarry. Mittlerweile lebt Scarry im Big Apple und macht mit verstörenden Interventionen von sich reden. An der «Art Basel Miami» etwa tauchte sie an der Playboy Party «The Nude Is Muse» in einer Burka von Givenchy auf. Sie arbeitet mit Lügendetektoren oder beobachtet menschliche Reaktionen auf extreme Situationen. Ihr Partner Neville Wakefield ist Schriftsteller und Kurator, in der Schweiz etwa von der Matthew-Barney-Ausstellung des Schaulager Basel. Bolero sprach mit ihnen.

Fotos: Billy Farrell/BFA NYC.com (1), Emil Grubenmann/Courtesy Hauser & Wirth/ Copyright Roman Signer (1)

Für Sie als Nicht-Schweizer – warum ist Gstaad der perfekte Ort für eine solche Ausstellung?

Neville Wakefield: Für mich ist Gstaad perfekt, weil es einen Mikrokosmos der Schweiz repräsentiert. Es trägt alle Widersprüche eines globales Dorfes in sich. Es ist sehr international und gleichzeitig sehr dörflich. Diese beiden Impulse sind vielleicht dieselben, die es so vielen Schweizer Künstlern erlauben, im Ausland zu leben.

Welches Kunstwerk werden wir von Ihnen sehen, Olympia Scarry?

Olympia Scarry: Ich werde eine Skulptur fertigen aus Pfosten, die eigentlich zur Gebäudeabsteckung beim Hausbau gebraucht werden. Ich hoffe, dass ich diese Arbeit auf dem gefrorenen Lauenensee präsentieren kann. Die Pfosten werden handgefertigt in Gold, was ein religiöses Element in die Arbeit einbringt. Ich baue ein Traumhaus, das nie existieren wird, nur im Kopf eines einzelnen, es gibt nur dieses skelettartige Modell. Und all die Hoffnungen und Träume, die in diesem Gebäude stecken, brechen zusammen und versinken im See, wenn das Eis schmilzt. Ich mag die Idee, dass eines Tages die Erde rebellieren wird, wegen all der gedankenlosen Zerstörung, die wir ihr antun. In diesem Werk wird sie das, hoffe ich zumindest...

Was unterscheidet «Elevation 1049» von anderen Ausstellungen?

Neville Wakefield: Der Grossteil der Kunst, die gerade produziert wird, ist für den weissbewandeten Kunstmarkt, für Museen, Messen oder Biennalen geschaffen. Da wollten wir von wegkommen. Wir wollten den Ort zum Kurator des Projekts machen.

Welchen Ort haben Sie für sich zum Leben ausgesucht, was ist Ihnen an diesem wichtig?

Neville Wakefield: Wir leben in Harlem, das so ganz anders ist als die Schweiz. Es ist auf eine Art immer noch sehr rau und fühlt sich an wie Downtown vor fünfzehn Jahren. Das sagt zumindest Ugo Rondinone, der kürzlich in ein Studio um die Ecke eingezogen ist. Vielleicht wird es dort nun also auch etwas schweizerischer. <

Die «Elevation 1049» findet statt vom 27. Januar bis 8. März 2014. Mehr zum Programm, den weiteren Ausstellungen, Performances und Events unter www.elevation1049.org